



Sternsinger*innen & Prävention sexualisierter Gewalt

präventi  n
im erzbistum **hamburg**


katholisch
in kiel

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pfarrei Franz von Assisi Kiel

Rathausstr. 5, 24103 Kiel

Redaktion:

Zita Erler, Stabstelle Prävention und Intervention

Ann-Kathrin Berndmeyer, Pfarrei Franz von Assisi

Grafiken: Das Kindermissionswerk "Die Sternsinger" e.V.

Zum Gebrauch für die Sternsinger*innen-Aktion 2023

November 2022



Einleitung

Danke, dass Sie sich als Fahrer*in oder Unterstützer*in während der diesjährigen Sternsinger*innen-Aktion gemeldet haben. Wir freuen uns über Ihr Engagement und möchten Sie dabei unterstützen, dass die Aktion für alle eine schöne Erinnerung ist.

Dieses Heft ist entstanden, weil die Pfarrei in den letzten Monaten intensiv an einem Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt gearbeitet hat und dieses nun aktiv umsetzen möchte.

Aktiv umsetzen heißt für die Pfarrei alle Bereiche, Aktionen und Personen in den Blick zu nehmen und geeignete Präventionsmaßnahmen zu finden. Für Sie als Eltern oder Unterstützer*innen der Sternsingeraktion gibt es Situationen, die für die Präventionsarbeit relevant sind, da sie eng an den Sternsinger*innen dran und mindestens für den Tag der Aktion eine Bezugsperson sind.

Sie selbst oder die Sternsinger*innen können am Tag der Aktion unangenehme Situationen oder Begegnungen haben oder es kommen sensible Themen zwischen Ihnen und/oder zwischen den Sternsinger*innen selbst auf. Um gut auf die verschiedensten Situationen vorbereitet zu sein, soll dieses Heft helfen. Es dient als Schutz für alle Beteiligten und soll die Handlungssicherheit unterstützen.

*Ihr Team der Sternsinger*innen-Aktion*

Die Besuchten

Die Sternsinger*innen gehen von Haus zu Haus und bringen den Segen. Dabei begegnen sie während der Aktion vielen unterschiedlichen Menschen und die meisten freuen sich, sind freundlich und dankbar für den Besuch der Sternsinger*innen. Trotzdem kann es zu unangenehmen oder übergriffigen Situationen, Bemerkungen oder Gesprächen kommen.

Wenn Sie direkt dabei sind, können sie aktiv eingreifen und die Situation für alle klären. Benennen Sie deutlich die Grenzen, schlagen Alternativen vor oder ziehen klare Konsequenzen.

Wenn die Sternsinger*innen Ihnen im Nachhinein davon berichten, stellen Sie sicher, dass es den Kindern gut geht. Bestärken Sie sie entweder in ihrem richtigen Verhalten oder besprechen passende Verhaltensweisen für weitere ähnliche Situationen. Je nach Art der Situation wenden Sie sich an die Verantwortlichen der Sternsingeraktion und besprechen gemeinsam den weiteren Umgang.

SITUATIONEN & MÖGLICHE VERHALTENSWEISEN

Berührungen & Umarmungen	Ich möchte Ihnen den Segen bringen und dabei nicht berührt werden. Hier ist meine Grenze. Oder Bitte halten Sie den angemessenen Abstand zu den Sternsinger*innen ein. Ich nehme wahr, dass es für die Kinder unangenehm ist und bitte Sie es zu unterlassen.
--------------------------	---

<p>unangemessene Einladung in die Wohnung zu gehen</p>	<p>Hinweis auf Corona-Regelungen wenn vorhanden Oder Hier ist unsere Grenze und wir möchten nicht in Ihre Wohnung eintreten.</p>
<p>ungefragtes Fotografieren</p>	<p>Bitte unterlassen Sie das Fotografieren und löschen bereits entstandene Bilder. Die Sternsinger*innen haben das Recht an ihren Bildern. Offizielle Bilder finden Sie nach der Aktion im Pfarrmagazin Franz. Gerne können Sie ein Bild machen, auf dem die Sternsinger*innen nicht zu erkennen sind, z.B. von hinten beim Schreiben/Kleben des Segens.</p>
<p>Öffnung der Tür in unangemessener Kleidung (Unterwäsche, offener Bademantel, nackt) oder unangemessener Zustand (betrunken, etc.)</p>	<p>So können die Sternsinger*innen Ihnen den Segen nicht angemessen überbringen. Wir gehen. Hier sollten Sie mit den Sternsinger-Verantwortlichen sprechen und gemeinsam überlegen, welche Konsequenzen es geben kann (z.B. Streichung von der zu Besuchenden Liste, Anmerkung für die nächsten Jahre).</p>

Die Sternsinger*innen

An einem aufregenden Tag mit vielen Eindrücken als Sternsinger*innen haben diese meist viel zu erzählen. Sie werden von den besuchten Personen berichten aber sicherlich auch von ihrem sonstigen Alltag. Das wird bei Ihren eigenen Kindern meist nichts Neues für Sie sein. Aber bei Kindern, die sie zusätzlich begleiten, oder auch in der Konstellation anderer Kinder mit Ihren eigenen, kann es zu neuen Inhalten kommen. Kinder können dann aus der Schule, von zu Hause oder anderen Bestandteilen in ihrem Alltag, wie Sportverein oder anderen Gruppen berichten.

Wenn Sie bei den Berichten der Kinder ein ungutes Bauchgefühl haben, wenn Ihnen etwas nicht stimmig vorkommt oder die Kinder ihren Bericht plötzlich beenden, können Sie behutsam nachfragen. Seien Sie aufrichtig interessiert und haben Sie ein offenes Ohr. Bieten Sie, wenn es Ihnen passend erscheint, das Gespräch zu einem anderen Zeitpunkt an.

Bleiben Sie bei einem ungutem Gefühl oder Aussagen, die Ihnen nachgehen, nicht alleine. Sprechen Sie die Ansprechpersonen in der Gemeinde an oder lassen Sie sich (anonym und anonymisiert möglich) bei einer Beratungsstelle oder einem Hilfetelefon beraten. Achten Sie dabei stets auf Vertraulichkeit und dem Schutz der Daten der Beteiligten. Es kann sich immer als unbegründeter Verdacht herausstellen, jedoch ist das Nachgehen bei einem begründeten Verdacht der erste, wichtige Schritt in Richtung Hilfe für das betroffene Kind.



SITUATIONEN & MÖGLICHE VERHALTENSWEISEN

<p>„zu Hause hört mir nie jemand zu“</p>	<p>Was möchtest du denn erzählen? Wer ist denn zu Hause, wenn Du etwas erzählen möchtest? Kennst du jemanden, der dir gerne zuhört?</p>
<p>„Nachts kommt bei mir immer ein Monster zu Besuch“</p>	<p>Kannst oder möchtest du mir mehr über das Monster erzählen? Du kannst jederzeit mit mir oder anderen Personen, denen Du vertraust, darüber sprechen. Weiß jemand außer Dir von dem Monster?</p>
<p>„die blauen Flecken bekomme ich zu Hause“</p>	<p>Wie bekommst Du die blauen Flecken denn?</p>
<p>„Nein bei mir ist alles gut“ & sie haben ein gegenteiliges Gefühl</p>	<p>Du kannst jederzeit mit mir reden. + Bleiben Sie mit Ihrem Gefühl nicht alleine. Sprechen Sie mit Verantwortlichen oder holen Sie sich Rat bei einer Beratungsstelle.</p>
<p>Allgemein Aussagen, die Sie stutzig werden lassen</p>	<p>Bleiben Sie ruhig, signalisieren sie ein offenes Ohr. Stellen Sie keine Suggestivfragen und setzen Sie die Person nicht unter Druck. Wenn es passt machen Sie ein Gesprächsangebot und wenden sich an die Verantwortlichen.</p>

Mein Verhalten als Unterstützer*in

Sie werden an dem Tag der Sternsinger*innen-Aktion viel Zeit mit den Sternsinger*innen verbringen, egal ob es Ihre eigenen, gut bekannte oder fremde Kinder sind. Viel Zeit davon werden Sie auf engem Raum, z.B. im Auto, miteinander verbringen. Damit am Ende der Aktion alle sagen können, dass es Spaß gemacht hat und das sich alle dabei stets wohl gefühlt haben, spielt auch Ihr eigenes Verhalten eine große Rolle. Sie sind Teil einer erfolgreichen Sternsinger*innen-Aktion und nicht nur der*die Fahrer*in.

SITUATIONEN & MÖGLICHE VERHALTENSWEISEN

Wenn Ihnen an dem Tag der Aktion etwas komisch vorkommt, sie stutzig werden durch Aussagen oder Situationen, nehmen Sie Ihre eigenen Reaktionen ernst. Signalisieren Sie den Sternsinger*innen ein offenes Ohr und machen ein Gesprächsangebot. Setzen Sie dabei niemanden unter Druck und stellen keine Suggestivfragen, lassen Sie die erzählende Personen das Tempo und den Inhalt bestimmen. Wenn es zu keinem Gespräch kommt, nennen Sie weitere Möglichkeiten wie Ansprechpersonen in der Gemeinde oder z. B. die Schulsozialarbeit. Geben Sie Telefonnummern von Hilfetelefonen oder der Nummer gegen Kummer raus.

Hier noch ein paar Tipps für Situationen, die für die eine oder andere Seite unangenehm werden könnten (aber natürlich nicht müssen!).

- Sprechen Sie alles offen aber behutsam an und fragen Dinge nach. Oft fühlen sich Kinder von Erwachsenen überrumpelt, wenn sie z.B. einfach angefasst werden.
- Fragen Sie nach, ob sie das Kostüm richten dürfen, bevor Sie es tun.
- Fragen Sie nach, ob es Hilfe beim Anschnallen im Auto braucht.
- Alle sind freiwillig und ehrenamtlich bei der Aktion dabei. Versuchen Sie gemeinsam Spaß zu haben und üben Sie keinen Druck aus.
- Sprechen Sie mit den Verantwortlichen oder den anderen Eltern ab, was Sie selber tun. Wenn Sie sich z.B. spontan entscheiden, die anderen Kinder noch nach Hause zu fahren, müssen die Verantwortlichen und Eltern vorher kurz informiert werden.

SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN

Hinweise und Kontakte

Im Schutzkonzept der Pfarrei ist festgeschrieben, dass sich alle Ehrenamtlichen zum Verhaltenskodex bekennen und diesen unterschreiben. Was das im Rahmen der Sternsinger*innen-Aktion bedeutet, konnten Sie auf den vorherigen Seiten lesen.

Nun bitten wir Sie, zum Schutz von uns allen, den Verhaltenskodex zu lesen, zu unterschreiben und unterschrieben wieder bei den Verantwortlichen der Aktion abzugeben.

Wenn Sie darüber hinaus an dem Thema Prävention sexualisierter Gewalt in der Pfarrei interessiert sind, können Sie hier das Schutzkonzept lesen:



Wenn Sie Fragen zu diesem Heft, zum Schutzkonzept der Pfarrei oder allgemein zur Prävention sexualisierter Gewalt haben, können Sie sich an diese Ansprechpersonen wenden:

Pfarrei Franz von Assisi

Propst Dr. Benner

Telefon: 0431 / 260923-11

Email: propst@franz-von-assisi-kiel.de

Stabsstelle Prävention und Intervention Erzbistum Hamburg

Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Präventions- und Interventionsbeauftragte Monika Stein

Telefon: 040 248 77 462

Email: praeventionsbeauftragter@erzbistum-hamburg.de

Wenn Sie allgemeine Fragen haben oder sich zu Beobachtungen (auch anonym) beraten lassen wollen empfehlen wir folgende Beratungsstellen:

Nummer gegen Kummer 116111

Elterntelefon 0800 1110550

Hilfetelefon sexualisierte Gewalt 0800 2255530



Pfarrei Franz von Assisi, Kiel

Name (in Druckbuchstaben) _____

Entsprechend der Präventionsordnung der katholischen Pfarrei Franz von Assisi, Kiel, verpflichte ich mich als in dieser Pfarrei ehrenamtlich tätige Person, mich stets entsprechend dieses

Verhaltenskodex

zur Verhinderung von grenzüberschreitendem Verhalten und sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen zu verhalten:

Ich höre den mir anvertrauten Menschen aktiv zu.

Ich nehme Signale der mir anvertrauten Menschen wahr und sehe nicht weg.

Ich achte und respektiere die Wünsche und Grenzempfindungen der mir anvertrauten Menschen.

Ich spreche Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen an.

Ich achte auf meine verbale und nonverbale Kommunikation.

Ich verwende keine sexualisierte oder abwertende Sprache.

Ich achte darauf, dass Freizeiten oder Reisen von einer ausreichend großen Zahl erwachsener Personen begleitet werden.

Ich achte die Intimsphäre der mir anvertrauten Menschen bei Toilettengängen und in Waschsituationen.

Ich achte bei der Unterbringung auf Geschlechter- und Altersgrenzen.

Ich pflege einen zurückhaltenden Umgang mit Geschenken und achte darauf, dass diese „im Rahmen“ bleiben.

Ich achte das Recht am Bild und veröffentliche Bilder nur, wenn die Sorgeberechtigten dem zustimmen.

Ich achte darauf, dass die mir anvertrauten Menschen nur mit altersgerechten Medien in Kontakt kommen.

Ich lebe eine fehleroffene Kultur, in der Menschen sich entwickeln dürfen, auch wenn sie sich anders verhalten, als ich es mir vorstelle.

Ich geben Menschen, die einen Fehler gemacht haben, die Möglichkeit, ihr Handeln zu überdenken und zu verändern.

Ort, Datum

Unterschrift